

3. Übungsklausur

(Bitte geplanten Examenstermin vermerken!)

Der folgende Text (Livius, Fragmente 59 und 60 = Seneca, *suasoriae* 6,17,1-25; 6,22,1-14) ist zu interpretieren. Berücksichtigen Sie dabei bitte besonders die Gesichtspunkte Inhalt und Struktur, Sprache und Stil, sowie Gattung, Motivgeschichte und Textkritik:

5 (59) M. Cicero sub aduentum triumuirorum urbe cesserat pro certo habens, id quod erat, non magis <se> Antonio eripi quam Caesari Cassium et Brutum posse; primo in Tusculanum fugerat, inde transuersis itineribus in Formianum, ut a Caieta nauem
10 conscensurus, proficiscitur. Vnde aliquoties in altum prouectum cum modo uenti aduersi retulissent, modo ipse iactationem nauis caeco uolente fluctu pati non posset, taedium tandem eum et fugae et uitae cepit, regressusque ad superiorem uillam, quae paulo plus mille passibus a mari abest, „moriar“ inquit „in patria saepe seruata“.

15 Satis constat seruos fortiter fideliterque paratos fuisse ad dimicandum; ipsum deponi lecticam et quietos pati, quod sors iniqua cogeret, iussisse.

20 Prominenti ex lectica praebentique inmotam ceruicem caput praecisum est. Nec satis stolidae crudelitati militum fuit; manus quoque, scripsisse [aliquid] in Antonium exprobrantes, praeciderunt. Ita relatum caput ad Antonium iussuque eius inter duas manus in rostris positum, ubi ille consul, ubi saepe consularis, ubi eo ipso anno aduersus Antonium, quanta nulla
25 umquam humana uox, cum admiratione eloquentiae auditus fuerat. Vix attollentes <prae> lacrimis oculos homines intueri trucidata membra ciuis poterant.

30 (60) Vixit tres et sexaginta annos, ut, si uis afuisset, ne inmatura quidem mors uideri possit. Ingenium et operibus et praemiis operum felix; ipse fortunae diu prosperae sed in longo tenore felicitatis magnis interim ictus uulneribus, exilio, ruina partium pro quibus steterat, filiae [morte] exitu tam tristi atque acerbo, omnium aduersorum nihil ut uiro dignum erat tulit praeter mortem, quae uere aestimanti minus indigna uideri potuit, quod
35 a uictore inimico <nil> crudelius passus erat, quam quod eiusdem fortunae conpos uicto fecisset. Si quis tamen uirtutibus uitia pensarit, uir magnus ac memorabilis fuit et in cuius laudes exsequendas Cicerone laudatore opus fuerit.

Apparatus criticus H. J. Müller 1887 (Auszug):

16 aliquid] aliud D, del. A. Schaefer

21 <prae> lacrimis Gr teste Kss; Liviana dictio esset (apud Senecam prae nullo loco inuenitur)

27 morte del. Mg, morte, <denique> C. Schenkl, fort. *morte, <suo>

Deutsche Übersetzung :

(59) Marcus Cicero hatte sich kurz vor dem Eintreffen der Triumvirn aus der Stadt entfernt, da er es für eine Gewissheit hielt, was es auch war, dass er ebenso wenig dem Antonius vorenthalten werden könne wie dem Caesar Cassius und Brutus; zunächst hatte ihn seine Flucht ins Anwesen von Tusculum geführt, von dort reist er auf abgelegenen Seitenwegen zu seinem Gut in Formiae, um von Caieta aus in See zu stechen, weiter. Als er von dort einige Male auf die offene See hinausfuhr und ihn bald widrige Winde zurückgetrieben hatten, er bald selber das Schaukeln des Schiffes im blinden Wogen der Flut nicht mehr aushalten konnte, da ergriff schließlich Überdruß sowohl an der Flucht als auch am Leben überhaupt Besitz von ihm, und er begab sich zurück zur oberen Villa, die etwas mehr als eine Meile vom Meer entfernt liegt, und sprach: „Ich werde sterben in meinem Vaterland, dem oftmals geretteten“.

Hinreichend ist beglaubigt, dass seine Sklaven tapfer und treu bereit gewesen sind zum Kampf, er selbst habe zum Absetzen der Sänfte und zum ruhigen Ertragen dessen, was ein unbilliges Schicksal als Zwang auferlege, die Weisung gegeben.

Als er aus der Sänfte hervorkam und regungslos den Nacken darbot, wurde ihm der Kopf abgehauen. Und immer noch nicht reichte das der stumpfsinnigen Grausamkeit der Soldaten; die Hände auch, denen sie das Schreiben gegen Antonius anlasteten, hieben sie ihm ab. So brachte man den Kopf zu Antonius und stellte ihn auf dessen Weisung zwischen den beiden Händen auf der Rostra aus, wo er als Konsul, wo er oft als Exkonsul, wo er in eben jenem Jahr noch gegen Antonius, so gewaltig wie keine andere menschliche Stimme jemals, unter allgemeiner Bewunderung für seine Redegabe gehört worden war. Kaum konnten die Menschen vor Tränen die Augen auf ihn richten und die zerstückelten Gliedmaßen ihres Mitbürgers ansehen.

(60) Er lebte dreiundsechzig Jahre, so dass, wenn er gewaltlos erfolgt wäre, sein Tod nicht einmal als vorzeitig erscheinen könnte. Sein Talent war an Leistungen und Belohnungen für die Leistungen reich gesegnet; er selbst, lange Zeit vom Glück begünstigt, hat, als ihm inmitten der langen Glückssträhne bisweilen schwere Schicksalsschläge Wunden zufügten, etwa Verbannung, Niederlage der Partei, für die er sich eingesetzt hatte, das ebenso traurige wie bittere Ende seiner Tochter, von allen Widrigkeiten nichts mit Manneswürde ertragen außer den Tod, der bei unvoreingenommener Beurteilung weniger unwürdig erscheinen könnte, da er von einem siegreichen Feind nichts Grausameres zu erdulden hatte, als was er im Vollgefühl des gleichen Glückes dem Besiegten angetan hätte. Wenn man indes eine Bilanz der Vorzüge und Schwächen ziehen möchte, dann ist er ein großer und beachtenswerter Mann gewesen, für dessen Lobeshymne man einen Cicero als Lobredner bräuchte.